

STUTTGARTER ZEITUNG

Nr. 211 | 37. Woche | 67. Jahrgang | E 4029 | FI

Montag, 12. September 2011

A = € 2,20 I = € 2,30 sfr 3,80 | 1,40 €

S. 19

STUTTGARTER ZEITUNG
Montag, 12. September 2011 | Nr. 211

Die Kunst der Pflüge schlägt die Politik

Feldtag 6000 Besucher kommen zur Schau der Superlative nach Hohenheim. Von Matthias Ring

Hohenheim unter Dampf“, sagte Hans-Peter Liebig in seiner Begrüßung – und das sei nicht nur ironisch zu verstehen. Damit spielte der Rektor der Universität auf die Querelen um seine Nachfolge an (die StZ berichtete). Vielmehr kündigte Liebig so den Höhepunkt des 17. Hohenheimer Feldtags an, der im Zeichen der „Bodenbearbeitung im Wandel der Zeit“ stand. 6000 Besucher waren zum Meiereihof gekommen – vor allem um Dampfmaschinen zu bestaunen, die anlässlich ihres 100. Geburtstages vom nahe gelegenen Landwirtschaftsmuseum auf den Acker gelassen wurden. Die schnaufenden Ungetüme namens Heucke Pfluglokomotive Typ 287 und 288 wurden flankiert von zwei weiteren, die per Tieflader vom

Zu ihrem 100. dürfen Dampflok aufs Feld.

Kirchheim nach Hohenheim transportiert worden waren.

Kurz zuvor drehte der Höhepunkt der Entwicklung seine Runden: ein 600-PS-

Monster von John Deere mit einem elffüßigen Pflug im Schlepptau. Aus ganz Deutschland waren Landwirte mit ihren aktuellen und historischen Geräten nach Hohenheim gereist, dem „einzigsten Event in der Welt in so einer Breite und Tiefe“, wie von den Vorständen großer Hersteller wie John Deere, Claas oder Lemken zu hören war. Überdies ist der Feldtag ein Treffen der „Hohenheimer Gewächse“ – Uniabsolventen, die es in alle Winde verstreut hat.

Wie fing alles an? „Landarbeit ist Handarbeit“, sagte der Direktor des Landwirtschaftsmuseums, Klaus Herrmann, der die Parade der Maschinen vom Unimog aus kommentierte. Nachdem tausend Jahre lang Ackergäule ihren Dienst verrichtet hatten, kamen in den 1920ern Motoren zum Einsatz – mit bescheidenen elf PS.

Nicht nur die Antriebsmaschinen entwickelten sich ständig weiter, auch das, was hinten dranhing an Pflügen, Eggen, Walzen



So ein Lanz Bulldog läuft schon seit mehr als sechs Jahrzehnten und kann immer noch eine saubere Furche ziehen.

Foto: Achim Zweygarth

und Grubbern. Obwohl der Prorektor und Leiter des Instituts für Agrartechnik, Karlheinz Köller, schon lange die Direktsaat ohne Pflügen predigt, kann er sich für die „wunderbaren Geräte“ begeistern. Wie auch der Ministerialdirektor für den ländlichen Raum, Wolfgang Reimer. Der Grüne hat in Hohenlohe einen Betrieb mit 30 Hektar. Wegen der politischen Tätigkeit des Diplom-Agraringenieurs führt allerdings schon seit Jahren seine Frau den Hof. Aber Pflügen sei immer noch eine „der liebsten Tätigkeiten“ von Reimer, der von der „Kunst“ schwärmt, eine „saubere Pflugfurche“ hinzulegen – wozu es übrigens auch Meisterschaften gibt.

// Weitere Bilder unter www.stuttgarter-zeitung.de/fotos

FELD, FORSCHUNG UND HISTORIE IN HOHENHEIM

Meiereihof Zusammen mit dem Bereich Kleinhohenheim (73 Hektar) sowie einigen kleineren Parzellen bildet der Meiereihof (55 Hektar) als Versuchsstation für Nutztierbiologie und Ökologischen Landbaus den größten landwirtschaftlichen Betrieb Stuttgarts. Der Meiereihof wird konventionell bewirtschaftet und dient neben der pflanzenbaulichen Arbeit vor allem der Grundlagenforschung bei der Nutztierhaltung. In Kleinhohenheim werden Themen des ökologischen Landbaus erforscht.

Fakultät Neben den Naturwissenschaften und den Wirtschafts- und Sozialwissenschaften machen die Agrarwissenschaften die dritte Fakultät der Uni Hohenheim aus. Mehr als 2000 Studenten lernen an der Einrichtung mit international gutem Ruf alles über nachhaltige Produktionstechniken der Agrar- und Ernährungswirtschaft. Zu den 15 Instituten mit ihren 48 Professuren zählen zum Beispiel das für Agrartechnik, das für Landschafts- und Pflanzenökologie oder das für Tierhaltung und Tierzucht.

Museum Die Uni Hohenheim ist auch Träger des Deutschen Landwirtschaftsmuseums. Auf 5700 Quadratmetern ist die Geschichte der Agrartechnik dokumentiert. 70 historische Maschinen sind ausgestellt, darunter auch die beiden Pfluglokomotiven. Neben technischen Führungen werden solche mit den Themen „Kartoffeln – Gold der Inkas“, „Wissenswertes über Kühe“ oder „Vom Korn zum Brot“ angeboten. Geöffnet ist täglich außer montags, ab dem 1. November nur sonntags und feiertags. *mri*